

FESTIVAL MURI BAROCK

Samstag, 22. August 2026, 16.00 Uhr
Oktogon



FUMUS – RAUCH

MUSIK AUS DER EWIGEN STADT

Concerto Romano

Monica Piccinini, Giulia Bolcato – Sopran

Andrés Montilla Acurero – Alt

Massimo Altieri – Tenor

Felix Schwandtke – Bass

Gabriele Pro, Ayako Matsunaga – Violine

Maria Calvo – Violoncello

Mario Filippini – Kontrabass

Giulio Petrella – Theorbe und Barockgitarre

Lorenzo Feder – Orgel

Alessandro Quarta – Cembalo und Leitung

Virgilio Mazzocchi

1597–1646

Deh ritorna al tuo signore

Aria morale a 5 voci

Ms. Roma, ca. 1640

Alessandro Melani

1639–1703

Quae est ista

Motetto a 5 voci e Basso continuo

Concerti spirituali ... Roma 1682

Francesco Foggia

1604–1688

Iustorum animae

Motetto a 5 voci e basso continuo

Offertoria ... Roma 1681

Bonifacio Graziani

1604–1664

Giacomo Carissimi

1605–1674

Marcantonio Pasqualini

1614–1691

Bonifacio Graziani**Girolamo Frescobaldi**

1583–1643

Giacomo Carissimi**Amici Pastori**

Cantata a due voci e basso continuo

Musiche Sagre e Morali ... Roma

1674

Historia de' Pellegrini di Emmaus

Oratorio a 3 voci e basso continuo

Paris, Bibliothèque nationale de

France, RES F-934 (B)

Un peccator pentito**Le Parche filano la vita humana**

Cantata a 3 voci e basso continuo

Musiche Sagre e Morali ... Roma

1674

Canzona V a due canti*Il Primo Libro delle Canzoni ...* Roma

1628

Contemptus Mundi

Oratorio a due 5 voci, 2 violini e

basso continuo

Uppsala, Universitetsbibliotek, Vok.

mus. i hs. 83:68

Rom war in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine auf allen Gebieten der Kultur blühende Stadt – ein Magnet für Künstler aus den Ländern jenseits der Alpen. Dem reichen musikalischen Erbe dieser Zeit widmen sich Alessandro Quarta und sein Concerto Romano mit Leidenschaft und einem feinen Gespür für

entdeckenswerte Raritäten. Im Mittelpunkt ihres Programms steht die damals neue Gattung des frühbarocken Oratoriums. Entstanden in einer Zeit, als in Rom ein Opernverbot galt, erzählen diese Werke von den Leiden und Leidenschaften biblischer Figuren und erweisen sich dabei in Wahrheit selbst als kleine Opern: geistliche Dramen, nur ohne Bühne.

Ein Pionier dieser Form war Giacomo Carissimi, der als Kapellmeister am Collegium Germanicum die Musik grundlegend im Geist der barocken Klangsprache erneuerte. Sein *stile nuovo* prägte eine ganze Generation deutschsprachiger Musiker, die ihn in Rom kennenlernten und dann in ihre Heimat trugen. Mit Werken Carissimis und seiner Zeitgenossen lässt Concerto Romano die römische Musiksprache neu erstehen – dramatisch wie eine Oper, sinnlich wie ein Madrigal und von mitreissender Lebendigkeit.

Deh ritorna al tuo Signore /
ostinato peccatore,
tempo è homai, ravvediti.

Oh, kehre zurück zu deinem Herrn,
störrischer Sünder,
es ist Zeit zu bereuen.

Piangi, lasso il tuo fallire /
se tu brami alfin gioire
nell'eterna gloria.

Weine über deine Fehler, wenn du
schliesslich glücklich sein möchtest
in der ewigen Herrlichkeit.

Tempo è homai ch'innalzi il viso /
a mirar del Paradiso
le bellezze amabili.

Jetzt ist die Zeit, deinen Blick zu he-
ben, um die Schönheit
des Paradieses zu sehen.

Dunque il Mondo non t'alletti /
coi fugaci suoi diletta
che il tuo cor lusingano.

So lass dich nicht von der Welt ver-
führen mit ihren flüchtigen Freuden,
die deinem Herzen schmeicheln.

I suoi doni son rapine /
i suoi ben son tue ruine
poi ch'al Ciel ti tolgono.

Ihre Gaben sind Raub,
ihre Güter sind dein Ruin,
wenn sie dich vom Himmel holen.

Lo splendor, la sua vaghezza /
che l'insano mondo apprezza
è sol polve e cenere.

La sua luce bella e pura /
qual balen passa e non dura
fuggitiva e labile.

Ogni humana pompa altera /
come vana aura leggera
dissipata fuggesi.

Si si dilegua ogni momento /
ogni gioia ogni contento
che nel Mondo trovasi.

Non rinverde il vago aprile /
dell'età tua giovanile
ne più mai rinfiorasi.

Son per tutto affanni e pene /
sol nel Ciel è il vero bene
vera pace e Gloria.

Quae est ista novi luminis aurora
consurgens?
Quae est ista quae progreditur
aeternis irradiata fulgoribus?
Quae tanta laetitia, qui tantus nitor,
quae nam ista est?
Coeli desuper rorate /
prata floribus ridete
novae lucis et beatae /

Die Pracht, ihre Schönheit, die die
verrückte Welt zu schätzen weiss,
ist nur Staub und Asche.

Ihr Licht, schön und rein,
vergeht wie ein Blitz und dauert
nicht, ist flüchtig und labil.

Jeder menschliche Pomp
verflüchtigt sich
wie eine leichte Brise.

Jeder Moment, jede Freude,
jede Zufriedenheit lösen sich auf,
die in der Welt zu finden sind.

Der liebliche Lenz deines jugendli-
chen Alters grünt nicht wieder, noch
wird er sich je erholen.

Überall sind Leid und Schmerz, nur
im Himmel ist wahres Gut, wahrer
Frieden und Herrlichkeit zu finden.

Wer ist diese Morgendämmerung,
die sich mit neuem Licht erhebt?
Wer ist derjenige, die mit ewigem
Licht erleuchtet voranschreitet?
Wer ist das mit solcher Freude, sol-
cher Helligkeit?
Himmel, Regentau, blumenges-
mückte Wiesen lachen,
freuen sich an neuem

novi luminis gaudete.
Haec est Maria, quae pulchra,
quae pia diffundit in ortum
coelestes nitores
Date rosas, date flores,
tantae virgini favete
quae nox dispergitur
oriturque dies.

Augustis facibus /
Telluris incolae
aeterno lumini /
caelorum ordines
plaudite, plaudite
exultet in cantu /
cui grata lux est
et fremat in planctu /
cui pulchra nox est.

Iam dulcis in via /
formosa et decora
exultat aurora /
incedit Maria.

Iustorum animae in manu Dei sunt,
et non tanget illos tormentum mali-
tiae.
Visi sunt oculi insipientium mori,
illi autem sunt in pace.
Alleluia.

seligen Licht:
das ist Maria, die schön
und fromm himmlisches Licht
im Osten verbreitet.
Schenkt Rosen, schenkt Blumen,
und preist diese heilige Jungfrau,
die die Nacht vertreibt
und den Tag bringt.

Den erhabenen Fackeln,
ihr Erdenbewohner,
dem ewigen Licht,
ihr Himmelschöre,
jubelt zu!
Wer das Licht liebt,
jubelt im Gesang,
und wer die Nacht liebt,
weint in Tränen.

Schon süß auf dem Weg,
schön und edel
jubelt die Morgenröte,
schreitet Maria.

Die Seelen der Gerechten sind in
Gottes Hand, und keine Qual der
Bosheit wird sie berühren.
In den Augen der Unverständigen
schiene sie zu sterben, sie aber sind
im Frieden. Halleluja.

Amici pastori, sorgete su, su,
ch'un lume divino già l'ombre bandì
la notte il suo regno non vide mai più
essere la tomba del sol e del dì:
è nato il Messia, è nato Giesù.

Hirtenfreunde, steht auf, steht auf,
denn schon verbannte ein göttliches
Licht die Schatten. Das Reich der
Nacht sei nie mehr das Grab der
Sonne und des Tages: Der Messias ist
geboren, Jesus ist geboren.

Pastori, tacete, /
Deh non turbate
la dolce sua quiete. /
Il canto cessate
ch'il Santo Bambino /
in sonno gustoso
si gode il riposo.

Hirten, seid still,
stört nicht seinen
süssen Frieden.
Hört auf zu singen,
denn das Heilige Kind,
im wohligen Schlaf,
geniesst seine Ruhe.

Lasciate che noi / con canto più mite
terrem le sue luci / nel sonno sopite:
tacete et udite!

Lasst uns mit milderem Gesang seine
Augen in schlummerndem Schlaf be-
halten: Schweigt und hört!

Fai la ninna, fai la nanna
caro sol del Paradiso
ch'il tuo viso /
fa dei cuori alta rapina.

Schlaf ein, schlaf ein,
liebe Sonne des Paradieses
dass dein Antlitz
das Herze raubt.

PIVA [melos rusticum]:

Vedete quant'è bello Iddio fanciullo
che dorme in mezzo al bue e l'asi-
nello
Noè, Noé....

PIVA (volkstümlich):

Siehe, wie schön ist das Gotteskind,
das zwischen dem Ochsen und dem
Esel schläft.
Noè, Noè,

Come la mamma concepì sto fijo
De lo Spirito Santo fu consijo
Noè, Noè

Wie die Mutter dieses Kind empfing,
hat der Heilige Geist erdacht.
Noè, Noè,

Sto fijoletto è bello più de tutti
come lo grano sopra l'artri frutti
Noè Noè

Dieses kleine Kindlein ist das
schönste von allen, wie der Weizen
von allen Früchten. Noè, Noè

«Historia de' Pellegrini d'Emmaus»

Historicus: Duo ex discipulis Jesu
ibant in castellum nomine Emmaus,
quod erat in spatium stadiorum
sexaginta ab ierusalem.

Ite felices, ite beati
vobis invicem colloquentes
simul unaque recolentes
qua oportuit Christum pati.

Et factum est, dum loquerentur de
his omnibus quae acciderant, ipse Je-
sus appropinquans ibat cum illis.

Oculi autem eorum tenebrantur ne
eum agnoscerent, et ait ad illos:

Christus: Qui sunt hi sermones quos
confertis ad invicem, et estis tristes?

Unus ex peregrinis: Tu solus peregrini-
nus es in ierusalem et non cognovisti
quae facta sunt de Jesu Nazareno?

Alterus: Non cognovisti quomodo
tradiderunt eum summi sacerdotes,
et principes nostri in damnationem
mortis et crucifixerunt eum?

Duo discipuli: Nos autem spera-
bamus quia ipse esset redempturus
israel.

Nunc tertia est dies
et eum surrexisse

Historicus: Zwei von den Jüngern
machten sich auf den Weg in ein
Dorf namens Emmaus, das sechzig
Stadien von Jerusalem entfernt ist.
Sie sprachen miteinander über all
das, was sich ereignet hatte.

Jesus kam selbst hinzu und ging mit
ihnen. Doch ihre Augen erkannten
ihn nicht.

Er fragte sie:

Christus: Was sind das für Dinge,
über die ihr auf eurem Weg mitei-
nander redet, die euch traurig ma-
chen?

Der eine Jünger: Bist du so fremd in
Jerusalem, dass du als Einziger nicht
weisst, was Jesus zugestossen ist?

Der andere Jünger: Unsere Hohe-
priester und Führer haben ihn zum
Tod verurteilen und ans Kreuz schla-
gen lassen.

Beide Jünger: Wir aber hatten ge-
hofft, dass er der sei, der Israel
erlösen werde. Heute ist der dritte
Tag und er soll wiederauferstanden
sein, wie uns die liebenden Frauen
erzählten, die nach dem himmlischen

testantur audisse
mulieres querentes
coelestis amantis
amore languentes.

Christus: O stulti et tardi corde ad credendum! Nonne haec oportuit pati Christum et ita intrare in gloriam suam?

Hic nostros dolores
cum ipso portavit,
hic nostros languores
moriendo sanavit.

Historicus: Cum igitur Jesus interpretaretur discipulis in omnibus scripturis quae de ipso erant, appropinquareunt castellum qua ibant, et ipse finxit se longius ire. Discipuli autem coegerunt illum intrare, et dixerunt:

Duo discipuli: Aspirat iam dies et umbrae inclinantur
ut cibi sumantur
nos vocas his quies.

Ne facias viator
hoc votum inane,
mane nobiscum, mane.

Historicus: Intravit itaque Jesus ut recumberet cum eis, qui cognoverunt illum in fractione panis, et ipse evanuit. Dixerunt ergo ad invicem:

Duo discipuli: Nonne cor nostrum ardens erat in nobis, ut loqueretur in via et aperiret nobis scripturas?
Eamus, surgamus, canendo dicamus:

Geliebten gesucht hatten.

Christus: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Er nahm mit sich unsere Schmerzen, er heilte unsere Leiden durch seinen Tod.

Historicus: Und er legte ihnen dar, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten:

Beide Jünger: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!

Historicus: Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und sie erkannten Ihn als er das Brot brach und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander:

Beide Jünger: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Lasst uns gehen und singen: O, Christi Sieg, O, triumphale,

o Christi victoria, o triumphalis, o immortalis resurgentis gloria.

unsterbliche Herrlichkeit des Auferstandenen.

«Un peccator pentito»

Spargete sospiri,
Ergete lamenti,
Memorie dolenti
Di tanti deliri!
Il core s'adiri
Incontro a se stesso
Di quanto a commesso,
Et l'anima pianga,
Che scarsa rimanga
Di pene e martiri:
Spargete sospiri

Lasst Seufzer erklingen,
erhebt Klagen,
schmerzvolle Erinnerungen
an so viele Wahnvorstellungen!
Das Herz möge sich
gegen sich selbst erzürnen
über das, was es begangen hat,
und die Seele möge weinen,
dass ihr kaum noch
Leid und Qualen bleiben:
Lasst Seufzer erklingen.

Io voglio morire
In braccio al dolore
Se nato all'errore
Nutrimmi il gioire,
Penare, languire
Sian cibo, sian vita
Dell'alma pentita.
Con questi conforti
Risorgon quei morti
Ch'uccise il fallire:
Io voglio morire.

Ich will sterben
in den Armen des Schmerzes;
wenn ich zum Irrtum geboren wurde,
so nähren mich Freude,
Leiden und Sehnsucht;
sie seien Nahrung, sie seien Leben
der reuigen Seele.
Mit diesem Trost
erwachen jene Toten,
die das Versagen getötet hat:
Ich will sterben.

«Le parche filano la vita humana»

Siamo qui Suore fatali /
A filar vostri destini
Miserabili mortali, /
Ecco qui d'onde dipende
Il tenor di vostra vita /
Per volubili vicende.

Hier sind wir, die Parzen, um eure
Schicksale zu spinnen,
elende Sterbliche,
hier ist der Faden, an dem
euer Leben hängt,
durch alle unbeständigen Launen.

Benché siano a voi celesti /
Sian felici o pur meschini
Questi sono i vostri Fati; /
Spesso avvien che lieto rida
Su'l mattin' a chi la sera /
Giunge poi sorte homicida.

Sovente è misero /
Quello a cui risero
Le stelle un dì, / Il giorno nubilo,
E lieto giubilo / Tosto sparì.

Monarchi altissimi /
Guerrier fortissimi
Così ne va,
Qual fuso labile, / Qual filo instabile,
La vostra età.

Siasi pur lieta e ridente,
Vesta pur Ostro lucente,
Habbia pur sonoro il grido
- Io la filo
- Io l'avvolgo
- Io la recido

Non più s'innalzino /
Gl'elati culmini
Che presto i fulmini, /
Gl'atterran giù.
Il tutto mutasi /
L'hore sen volano,
Gl'anni tracollano /
Ne tornan più.
Così finiscono /

Ob sie dir himmlisch sind,
ob sie glücklich oder elend sind,
dies sind eure Schicksale;
oft geschieht es, dass dem, der
glücklich lacht am Morgen, am
Abend mörderisches Schicksal droht.

Oft ist elend,
dem das Schicksal lacht,
der bewölkte Tag und freudiger Jubel
sind bald verschwunden.

Mächtige Könige,
heldenhafte Krieger,
wie eine schwankende Spindel,
wie ein loser Faden
vergeht eure Zeit:

Sei sie auch fröhlich und lachend,
in Perlen gekleidet,
oder berühmt:
- Ich spinne sie.
- Ich wickle sie auf.
- Ich schneide sie ab.

Nicht mehr können
die beschwingten Gipfel
sich erheben, weil bald die Blitze
sie niederreißen werden.
Alle Dinge ändern sich,
die Stunden vergehen,
die Jahre vergehen,
kehren nicht mehr zurück.
So enden die,

Quei che fioriscono
Nell'empietà.

die gedeihen
in Gottlosigkeit.

Perirà, Morirà, Caderà
Ogn'alma nocente /
Di stolidi gente
Che metro non ha. /
Non però cadono
Ne sia che mutino /
Fede e pietà.
Sorgerà, Viverà, Regnerà,
Un'alma immortale /
Che in gioia eterna
Beata sarà.

Vergehen, sterben, fallen werden
alle bösen Seelen
törichter Menschen,
die kein Maß haben.
Doch es werden niemals fallen,
noch sich wandeln
Glaube und Mitleid.
Es wird sich erheben, leben, herr-
schen eine unsterbliche Seele,
die in ewiger Freude
gesegnet sein wird.

«Contemptus mundi»

Proposui in mente mea querere et
investigare sapienter de omnibus
quae sunt super terra. Vidi omnia
que fiunt sub sole, et contemplatus
sum quaecumque magis expetunt fi-
lii hominum. Et ecce: universa vani-
tas, et afflictio spiritus.

Ich nahm mir vor, weise zu forschen
und alles zu untersuchen, was auf
der Erde ist. Und ich beobachtete,
was die Menschen am meisten
begehren.
Und siehe, alles ist Vergänglichkeit
und Trübsal des Geistes.

Vanitas, vanitas vanitatum et omnia
vanitas.

Vergänglichkeit, Vergänglichkeit der
Vergänglichkeit, alles ist vergänglich.

Dixi in corde meo,
vadam et affluam deliciis,
et fruar bonis.
Magnificavi opera mea,
aedificavi mihi domos,
plantavi vineas,

Ich habe in meinem Herzen gesagt:
Ich will hingehen und in Freuden
schwelgen und mich an den guten
Dingen erfreuen; ich habe meine
Werke erhöht, ich habe mir Häuser
gebaut, ich habe Weinberge,

hortos et pomaria,
et extruxi piscinas aquarum
ad irrigandas silvas lignorum
germinantium: et vidi quod essent
omnia vanitas,
et afflictio spiritus.

Gärten und Obstgärten gepflanzt,
und ich habe Wasserbecken gebaut,
um die blühenden Pflanzungen zu
bewässern: und ich sah, dass alles
Vergänglichkeit
und Betrübnis des Geistes war.

Vanitas, vanitas vanitatum et omnia
vanitas.

Vergänglichkeit, Vergänglichkeit der
Vergänglichkeit, alles ist Vergänglich-
keit.

Coacervavi mihi argentum et aurum
et substantias regum et
provinciarum, possedi quoque
et ancillas, multamque familiam
habui. Armenta quoque,
et magnos ovis greges comparavi,
et supergressus sum opibus omnes
qui fuerunt ante me. Et vidi quod hoc
quoque esset vanitas
et afflictio spiritus.

Ich habe für mich Silber und Gold
angehäuft und Reichtümer von
Königen und Provinzen. Ich habe
Sklaven und eine grosse Familie be-
sessen. Ich habe grosse Herden be-
sessen und bin der reichste und
mächtigste von allen meinen Vorgän-
gern geworden. Und ich habe gese-
hen, dass auch das alles nur Vergäng-
lichkeit und Seelenpein ist.

Vanitas, vanitas vanitatum et omnia
vanitas.

Vergänglichkeit, Vergänglichkeit der
Vergänglichkeit, alles ist Vergänglich-
keit.

Hinc, mortales, ediscite quod vana
mundi gaudia, inanes labores,
fugaces honores omnia vanitas et
umbra sunt.
Sceptra, coronae, purpurae,
pompa, decora ornatus gloriae, et
lusus et deliciae et fastus et divitiae
omnia vanitas et umbra sunt.

Deshalb, o Sterbliche, lernt daraus,
dass das eitle Glück der Welt, die
nutzlose Arbeit, die flüchtigen Ehren,
alles Vergänglichkeit und Schatten
ist. Zepter, Kronen, königlicher
Prunk, Ruhm, Luxus und Reichtum
sind nur Vergänglichkeit
und Schatten.

Ubi sunt praeclari reges qui dederunt
orbi leges?

Pulvis sunt et cineres.

Ubi septem sapientes et scientias
adolentes?

Ubi rhetores discordes, ubi artifices
experti?

Pulvis sunt et cineres.

Ubi fortes sunt gigantes, tanto
robore praestantes?

Ubi invicti bellatores, barbarorum
domitores?

Pulvis sunt et cineres.

Ubi heroum inclita proles, ubi vastae
urbium moles?

Ubi Athenae, ubi Carthago veteri-
sque Thebae imago?

Solum nomen superest.

Ubi dictatorum gloriae,
ubi consulum victoriae,
ubi lauree triumphales,
ubi decus immortale
romanorum honorium?
Solum nomen superest.

Wo sind die berühmten Herrscher,
die der Welt Gesetze gegeben
haben?

Sie sind Staub und Asche.

Wo sind die sieben Weisen und die
Verehrer der Wissenschaften?

Wo sind die streitsüchtigen Rhetori-
ker, wo sind die geschickten
Handwerker?

Sie sind Staub und Asche.

Wo sind die mächtigen Riesen, die
eine solche Macht besitzen?

Wo sind die tapferen Krieger,
die die Barbaren bändigen?

Sie sind Staub und Asche.

Wo sind die fürstlichen Geschlechter
der Helden? Wo sind die grossen
Denkmäler der Städte? Wo ist Athen,
wo ist Karthago und das alte Bild von
Theben?

Nur der Name ist geblieben.

Wo ist der Ruhm der Diktatoren? Wo
ist der Ruhm der Konsuln? Wo sind
die Lorbeeren der Triumphe? Wo ist
der unsterbliche Glanz der römi-
schen Ehren?
Nur der Name ist geblieben.

Heu, nos miseros, sicut aquae dilabimur et sicut folium quod vento rapitur deficimus, eripimur, votis decipimur, tempore fallimur, morte deludimur.

Ach, wir Unglücklichen! Wie Wasser zerrinnen wir, und wie ein Blatt, das vom Wind fortgerissen wird, schwinden wir dahin; wir werden durch Hoffnungen getäuscht, von der Zeit betrogen und vom Tod verspottet.

Quae nos anxii querimus, quae solliciti petimus omnia vanitas et umbra sunt.

Alles, was wir eifrig begehren, alles, was wir besorgt erbitten, ist Vergänglichkeit und Schatten.

Das von Alessandro Quarta gegründete und geleitete Ensemble **Concerto Romano** widmet sich der römischen (und italienischen) Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts. Es tritt regelmässig auf den Bühnen der weltweit bedeutendsten Festivals auf, darunter die Accademia Filarmonica Romana, das Wiener Konzerthaus, die Sagra Musicale Umbra, die Tage Alter Musik Herne, die Kölner Philharmonie, die Società del Quartetto, De Bijloke (Gent), O Flos Colende (Florenz), das Valletta Baroque Festival, das Rome Baroque Festival, Vespéralia, das Boston Early Music Festival, das Musikfest Bremen, die Händel-Festspiele in Göttingen und Halle sowie das Muziekgebouw (Amsterdam).

Concerto Romano wurde von der Presse hoch gelobt und erhielt 2015 den *Prix Caecilia* für die CD «Sacred music for the poor» sowie 2016 den *Diapason d'or* für die CD «La sete di Christo» von Bernardo Pasquini. Die jüngste gefeierte CD-Veröffentlichung, «Missing Vittorio» mit dem Tenor Luca Cervoni, wurde vom Musikmagazin *Musica* mit 5 Sternen ausgezeichnet.

Alessandro Quarta ist Dirigent und Gründer des Vokal- und Instrumentalensembles Concerto Romano. Regelmässige Konzertreisen führen ihn durch ganz Europa, die USA und Mexiko. Dabei gastierte er an bedeutenden Schauplätzen wie der Accademia Filarmonica Romana, der Kölner Philharmonie, den Wiener

Konzerthaus-Resonanzen, den Tagen Alter Musik Basel sowie beim Boston Early Music Festival und dem Festival Cervantino in Mexiko.

Als Gastdirigent wirkt Alessandro Quarta an renommierten Bühnen wie dem Teatro di Roma, der Oper Köln, dem Theater Kiel, dem Staatstheater Darmstadt und dem Teatro Comunale di Ferrara. Zudem arbeitet er regelmässig als Dirigent, Einstudierer oder Continuo-Spieler mit Ensembles wie dem Boston Early Music Festival Ensemble, dem Arnold Schoenberg Chor in Wien, dem Ensemble Voces Suaves in Basel und den Darmstädter Barocksolisten zusammen.

Neben seiner Konzerttätigkeit engagiert er sich intensiv in Lehre und Kulturmanagement. Seit 2019 ist er Lehrbeauftragter für Ensemblesmusik in der Abteilung für Alte Musik am Konservatorium E. F. Dall'Abaco in Verona und unterrichtete an den Musikhochschulen in Bremen und Köln. Darüber hinaus ist er seit 2007 Dozent bei den internationalen Kursen für Alte Musik in Urbino, wirkt seit 2018 als künstlerischer Leiter des Festivals Urbino Musica Antica und steht seit 2022 der Fondazione Italiana per la Musica Antica (FIMA) als Präsident vor.